

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Budas, Bonmazastraße Nr. 18, (Telefon Nr. 300)  
wobei alle Sendungen zu richten sind  
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntag und  
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: Wwe Emil Lechner.  
Verantwortlicher Redakteur: Moriz Rosenzweig.  
Buchdruckerei Dusveth & Poffer, Lugos, Bonmaza. 18  
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:  
Halbjährig Kr. 16.—, Vierteljährig Kr. 8.—  
In Ungarn in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankopostsendung.  
Einzelnummer: Sonntag 20 S., Mittwoch 12 S.

XXIII. Jahrgang.

Lugos, den 29. Dezember 1915.

Nummer 104

## Krieg im Hinterlande.

Bei all den Schrecken, dem Unglück und Elend, welches der Weltkrieg heraufbeschworen, bei all dem Elend, welches er über die kriegsführenden Nationen brachte: ist es dennoch ein halbwegs beruhigendes, tröstendes Moment, daß die im Hinterlande zurückgebliebene Bevölkerung sich von der ersten Minute an ihrer schweren, verantwortungsvollen Pflichten und Aufgaben ebenso bewußt war, wie die Soldaten, welche an den Grenzen in blutigen Schlachten das Vaterland verteidigten, daß die Bevölkerung im Hinterlande: arm und reich, jung und alt, Männer und Frauen, alle insgesamt eine ebenso heroische, beispiellose Opferfähigkeit und Heldenmütigkeit bekundeten, wie die Armee selbst, die in zahlreichen siegreichen Schlachten sich einen Ruhmeskranz geflochten, dessen Glorienstrahlen für alle Zeiten ihr Andenken in den Annalen der Kriegsgeschichte verewigen werden.

Und den Krieg an der Front siegreich zu bestehen halfen tapfer mit, die den Krieg im Hinterlande mit ebensolcher Heldenhaftigkeit, Entschlossenheit und Aufopferung durchkämpften, wie die Berufskrieger.

Der Krieg verschlang Milliarden. Dreimal schon wandte sich die Regierung an die Armee des Hinterlandes und appellierte an die Opferwilligkeit der Patrioten!

Und dreimal füllte sich die Kriegskassa aus der unerschöpflichen Opferwilligkeit der patriotischen, ihre heiligen Pflichten kennenden Bevölkerung.

Alle Stände, alle Berufsclassen, der Hochadel, der Klerus ebenso wie der Gewerbe- und Kaufmannsstand; der Magnat ebenso wie der Kleinbürger: sie alle eilten auf den Ruf des Vaterlandes herbei, um die nötigen Kriegskosten durch je größere Zeichnungen zu decken!

Und sollte — wovor uns ein gnädiges Schicksal bewahren möge — der blutige Krieg noch länger währen; und sollte sich die Regierung noch ein viertes Mal an die Nation wenden, so werden sich abermals sowohl die Tresors der Reichen, als die Sparbüchsen der Armen opferwillig öffnen, um dem Lande die nötigen materiellen Mittel opferwillig aufzubringen.

Die starken, rüstigen Arbeitsarme, die Blüte der Jugend, die kräftigen Feldarbeiter, die in Friedenszeiten das Feld bestellten, den Acker pflügten, den Samen streuten, in Sonnenglut mähten, um neues Brod herbeizuschaffen: sie alle mußten den Pflug mit dem Schwerte vertauschen!

Doch siehe da! Weiber, Kinder und Greise, die im Hinterlande zurückgebliebene Armee wird plötzlich mobil. Sie — die Arbeitsungewohnten — pflügen, säen, jäten, mähen, dreschen und bestehen siegreich den Kampf mit der ungewohnten Arbeit!

Kranke und Verwundete, heldenmütige Opfer des Krieges, kehren in großer Zahl von den Schlachtfeldern heim!

Die Spitäler bevölkern sich.

Und siehe da! Eine unermüdlige Schar von Ärzten und Krankenpflegerinnen eilt zu ihrer Hilfe. Auf schneeigen Linien, in lustigen Räumen, von der Wissenschaft behandelt, von der Barmherzigkeit gepflegt, wird so mancher heldenmütige Krieger gar bald wieder gesund, wieder kampffähig, und gar mancher zieht wieder hinaus, um sein Leben wieder fürs Vaterland einzusetzen!

Doch gar viele kehren von den Schlachtfeldern leider als gänzliche Krüppel zurück!

Und schon ist sie wieder da, die unermüdlige Armee des Hinterlandes, um zu retten, zu helfen, zu siegen!

• Viele Hunderttausende sind schon gesammelt, um die Kriegsinvaliden und ihre Familien vor Not und Elend zu schützen und jenen ein sorgenfreies Leben zu verschaffen, die ihr Leben fürs Vaterland preisgaben!

Hunderte und Tausende Menschen hat das Wüten des Krieges obdachlos gemacht!

Hunderte blühender Dörfer wurden vom Feinde verwüstet und liegen in Schutt und Trümmern!

Und wieder ist sie da, die unermüdlige, die heroische Armee des Hinterlandes, um einen neuen Sieg zu erringen.

Und die Armee des Hinterlandes bringt Millionen auf, damit die zerstörten Dörfer wieder aufgebaut werden; phönyxartig verjüngt aus ihrer Asche erstehen sollen, damit die von ihrer Scholle verjagten Flüchtlinge wieder eine noch schönere, eine noch zweckmäßigere, gesunde Wohnstätte finden mögen!

So ergänzte die Armee des Hinterlandes, die glänzenden Siege der Armee der Fronten mit staunenswerter, mit beispielloser, für alle Zeiten denkwürdiger Opferwilligkeit!...

## Tagesneuigkeiten.

### Städtische Repräsentantenwahl.

Die am 28. d. M. stattgefundenen Repräsentantenwahl verlief, da schon vor der Wahl die offiziellen Listen festgestellt waren und mit den Rumänen eine Einigung erzielt war, ohne jedwede Emotion.

Blos der Wahl im I. und II. Bezirke brachte das Publikum ein gespanntes Interesse entgegen, da in diesen Bezirken abweichend von der offiziellen Liste zwei populäre und sympathische Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens, der Landtagsabgeordnete Dr. Elemer v. Jakabffy und der Präses der isr. Kultusgemeinde, Inhaber des Ritterkreuzes des Franz-Josefs-Ordens Dr. Heinrich Berdach kandidierten.

Es war fast vorauszusehen, daß diese sich in unserer Sozietät ungeteilter Sympathien erfreuenden Persönlichkeiten mit großer Majorität durchgreifen werden, das Gezischel und Ohrengelüster der Klatschfüchtigen Stadtsfama aber, als ob im Zusammenhange mit dieser Wahl zwischen dem allgemein verehrten Präses der städtischen Nationalen Arbeitspartei und den genannten Persönlichkeiten irgend welche persönliche Gegensätze bestehen würden, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Die Bestrebungen des Herrn v. Nikolits hatten wie niemals, auch jetzt keine persönliche Spitze. Sein ganzes Wirken und Streben ist stets nur darauf gerichtet, den Frieden, die Einigkeit und Harmonie zu fördern, zu stärken.

Dr. Elemer v. Jakabffy aber, der sich nicht milderer Sympathien erfreut, hatte ja die Repräsentantenstelle gar nicht ambitioniert: sie wurde ihm von autoritativer Seite angeboten, um so peinlicher traf ihn nun der Affront, seinen Namen in der offiziellen Liste nicht zu finden.

Wir wiederholen jedoch nachdrücklichst, daß dieser Inzidenzfall gar keinerlei antagonale Strömungen im Gefolge haben wird und den Frieden, die Eintracht, die Harmonie weder im Schoße der Partei, noch in privaten Beziehungen im Geringsten beeinflussen wird.

Das Resultat der Wahl ist übrigens folgendes:

Im 1. Bezirk erhielt von 76 Stimmen	
Dr. Elemer v. Jakabffy . . . . .	72
Dr. Heinrich Verdach . . . . .	40
Leonhardt Junker . . . . .	40
Dr. Mano Neumann . . . . .	23

#### 2. Bezirk:

Wählerzahl . . . . .	108
Dr. Elemer v. Jakabffy . . . . .	81
Dr. Heinrich Verdach . . . . .	56
Ludwig Kolan . . . . .	53
Johann Hecker . . . . .	53

#### 3. Bezirk:

Alois Ternovits, Max Groß, Josef Schaub, Johann Köröfny.

#### 4. Bezirk:

Dr. Valer Braniser, Julius Holzner, Viktor Hecker, Bazul Dobrin, Toma Szintekfu.

#### 5. Bezirk:

Alexander Huzel, Thomas Fernbacher, Dr. Nikolaus Joanovits, Nikolaus Belu.

#### 6. Bezirk:

Johann Tiucu, Johann Popovits, Dr. Aurel Ciupe, Josef Katekfu.

#### 7. Bezirk:

Dr. Döme Florescu, Nikolaus Danciu, Basilie Alexander, Josef Szintekfu.

#### Christbescherung in den Spitälern.

So wie im Vorjahre, hat auch heuer in den Reservospitälern eine Christbescherung stattgefunden, bei welcher der Feldpater an die Kranken und Verwundeten ergreifende Ansprachen hielt und sämtliche Soldaten mit Weihnachtsgeschenken bedacht wurden. Im Komitatsspital fand ebenfalls die übliche solenne Feierlichkeit und die Christbescherung statt, wobei wieder zahlreiche Notabilitäten unserer Stadt vertreten waren. Im Armenhause hat die Christbescherung auch mit der üblichen Feierlichkeit stattgefunden.

#### Todesfall.

Am 27. d. M. verschied hier nach längerer Krankheit der ehemalige Holzhändler Leopold Löbl im Alter von 68 Jahren. Der Verschiedene gehörte in früheren Jahren zu den angesehensten Mitgliedern der hiesigen Kaufmannschaft und war längere Zeit hindurch Direktionsmitglied der Lugoser Volksbank. Seinen Tod beweinen außer der gramgebeugten Witwe zwei Kinder, sein Sohn Oskar und seine an den hiesigen Grundbesitzer Arthur Szalinsky verheiratete Tochter Therese. Das Leichenbegängnis hat Dienstag nachmittag um 3 Uhr stattgefunden.

#### Eine Bitte an den Stadthauptmann.

Wir wissen zwar nicht, ob wir uns mit unserer Bitte diesmal an die richtige Adresse wenden, denn wir gestehen es offen, wir sind im vielverzweigten Labyrinth unserer städtischen Verwaltung nicht so sehr versiert, um zu wissen, in welches Ressort die eine und andere unserer manigfachen Misere gehört — wir wenden uns also nur so aufs Geratewohl an den Herrn Stadthauptmann. Diesmal handelt es sich nämlich um eine Straßensmiese, die ebenso gut auch ins Ressort des Ingenieuramtes, wie auch vielleicht des Wirtschaftsamtbes amtes gehören kann.

Es existiert nämlich unseres Wissens ein städtisches Statut, welches besagt, daß jene Hauseigentümer, vor deren Häuser kein Asphalt ist, verpflichtet sind, Randsteine zu legen und mit Sand oder Schotter das Kotmeer vor ihren Häusern praktikabel zu machen. Wie sehr dieses Statut respektiert wird, davon könnte sich der Stadthauptmann, oder wenn dies nicht sein Ressort ist, der Herr Ingenieur oder der Leiter des Wirtschaftsamtbes überzeugen, wenn sie sich gütigst einmal die Mühe nehmen wollten, durch das Kotmeer von der Kossuthgasse bis zur Ecke der Buziasser- und St.-Jstvangasse und von dort entlang des gewesenen Bäumel'schen Heumagazins bis zur Mündung der Verecsenyi-Gasse in die Stefansgasse einmal hindurchzuwatzen.

Im Namen sehr zahlreicher Passanten, die das Schicksal täglich durch diese Gassen führt, bitten wir inständigst um Abhilfe!

#### In russischer Gefangenschaft.

Der in der Jozsefgasse Nr. 5 wohnhafte Tapezierer Franz Linzter verständigte im Wege einer vom 1. November datierten und an „Az Est“ adressierten Karte seine hier wohnende Familie, daß er sich in Rußland in Jaransk in Kriegsgefangenschaft befinde. Der Redakteur unseres Blattes suchte die Familie Linzters auf, um sie von der Botenschaft in Kenntnis zu setzen, erhielt aber dafselbst die Verständigung, daß Linzter seiner Familie noch im September Nachrichten zukommen ließ, laut deren Inhalt er sich in der Gefangenschaft wohl, doch sonst ganz gut befinde.

#### Ein neues Mittel gegen Typhus.

Der Leiter der Zentralversuchsstationen in Budapest, Dr. Karl Kiser hat mit dem Bakteriologen Csernel ein neues Mittel gegen Typhus gefunden, das außerordentlich befriedigende Ergebnisse haben soll. Bis jetzt wurden zweihundert Fälle mit dem neuen Serum behandelt und es soll gelungen sein, die Zahl der Todesfälle auf vier Prozent herabzusetzen. Die Versuche werden fortgesetzt.

#### Ein langer Fasching.

Der nächste Fasching wird von langer Dauer sein. Er beginnt nach dem heil. Dreikönigsfest am 7. Jänner und endet erst am 7. April, nachdem der Aschermittwoch auf den 8. April fällt. Die ganze Dauer des Faschings wird 61 Tage betragen.

#### Drei Fragen!

Die eine Frage „Wann ist der Weltkrieg zu Ende?“ läßt sich viel schwerer beantworten, als die drei Fragen: Wo bekommt man in Lugos das beste Bier? Wo den feinsten Wein? Wo die schmackhafteste Kost?

Dem die Antwort weiß schon jedes Kind: In der Kafinore restaura tion! Dieses erstklassige Etablissement erfreut sich, seitdem es unter der fachkundigen Leitung des agilen Restaurateurs Josef Fritsch steht, immer größerer Beliebtheit und wird von den besten Kreisen mit Vorliebe frequentiert.

#### Die Wirtschaftsbrücke — fertiggestellt.

Die Wirtschaftsbrücke, welche unter der Leitung des Oberwerkmeisters Paul Ney durch Militärarbeiter gebaut wurde, ist bereits fertiggestellt. Die Brückenpfeiler sind aus Beton, die übrige Teile aus Holzkonstruktion, doch der ganze Bau, sowohl Pfeiler, als Joche, Traversen und Geländer sind so massiv und solid ausgeführt, daß die Brücke in all ihren Teilen auch dem größten Hochwasser gegenüber die nötige Widerstandsfähigkeit beweisen wird. Der sich auch im Außern sehr gefällig präsentierende Brückenbau gereicht sowohl dem Ingenieur, der den Plan entwarf, als auch dem arbeitsleitenden Oberwerkmeister Herrn Paul Ney zur vollsten Ehre. Der Termin, wann die Brücke dem Verkehr übergeben wird, ist noch nicht bestimmt.

#### Wo die Russen haufen.

Diesmal haufen sie in unmittelbarer Nähe; ja noch mehr inmitten der Stadt. Sie devastieren, sie verwüsten — doch mit dem Unterschied, daß sie dies jetzt auf höheren Befehl tun müssen.

Die herrliche Arena die von der Bahnstation in die Stadt führt und die jedem ankommenden Fremden angenehm auffiel, steht jetzt kahl, öde, leer und wüste da.

Unter den unbarmherzigen Artstreichern handfester Russen fallen jetzt herrliche Kronen. Wohl keine Königskronen, wie das jetzt in den Kriegszeiten mitunter auch vorkommt, sondern nur Baumkronen; doch immerhin bildeten sie eine Zierde der Bonnazgasse und Freunde der Romantik werden im Frühjahr so manches vermiffen müssen: kühlenden Schatten, lieblichen Vogelsang, Bienengesumme und Blütenduft! Mit alledem ist's nun vorbei. Aber das „Warum“ kann diesmal auch die Redaktion unseres Blattes keinen Aufschluß geben.

#### Der Winter ist da.

Jetzt sind Erkühlungen und Erkrankungen an der Tagesordnung. Es liegt daher im Interesse jedermanns, auf seine Gesundheit zu achten. Das beste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit und Desinfizierung. Wie man desinfizieren muß, wissen noch sehr viel nicht, obwohl sie es schnell lernen könnten, wenn sie gratis und franko sich aus der Neuperster chemischen Fabrik des Dr. Keleti & Muranyi die Brochure „Egészség és Fertőtlenítés“ erbitten, welche ein renommierter Arzt verfaßt.

**Municipalauswahlwahlen.**

Die Berichte über das Resultat der am 20. d. M. stattgefundenen Municipalauswahlwahlen sind bereits aus allen Wahlbezirken, wo Ergänzungswahlen stattfanden, eingelaufen. Es wurden gewählt: Im Lugoszer zweiten Wahlbezirk — wie wir bereits in unserer vorigen Nummer berichteten — unser populärer städtischer Obernotär Dr. Josef Willer; im Karansebeser Wahlbezirk Todor Dragomir; im Battaer Aurel Kofkin und Franz Kuzmics; in Berzafka Dr. Salomon Szecsy, in Doflin Koloman Dombj, in Mutnokhabadja Dr. Joltan Talajdy, in Nagybodosalva Viktor Kohanyi und Josef Zöld, in Keszicabanya Dr. Valer Frentiu und Bela Henn, in Szajlabanya Hugo Demel und Alexander Stojakovits, in Ujmolodova Dr. Alexander Peter.

**Lagerzinserhöhung bei Eilgütern.**

Nachdem sich die Eilgüter in der Temesvar-Josefstädter Eisenbahnstation in bedeutendem Maße angehäuft haben, hat die Betriebsleitung verfügt, daß mit heutigem Tage bei der Josefstädter Eisenbahnstation ein erhöhter Lagerzinstarif in Geltung tritt. Der bisherige Lagerzins von 10 H per Meterzentner wurde nach 48stündiger Lagerfrist auf 30 H erhöht.

**Feldpost-Zeitungen.**

Die Leitung der Feldpostämter gibt bekannt, daß von Privatpersonen aufgegebenen, an im Felde stehende Personen gerichtete Zeitungen nur dann weiter befördert werden, wenn selbe mit den gebührenden Marken versehen sind. Nicht mit Frankomarken versehene Zeitungen können nur von Zeitungsadministrationen aufgegeben werden. Alle, von Privatpersonen einlangende Zeitungen und Zeitschriften, die nicht mit Frankomarken versehen sind, werden vernichtet.

**Die neue Maisverordnung.**

Komitatsschreiber Aurel v. F i s e k u z hat Kraft der ihm vom k. u. Ackerbauministerium verliehenen diskretionären Gewalt, die Konfiskierung des Maisvorrates und die Requirierung des Ueberschusses angeordnet. Jedermann, sei er Produzent oder nicht, hat seinen Maisvorrat zur bestimmten Zeit anzumelden. Wer dies verabsäumt, wird mit einer Geldstrafe bis 600 Kronen und einer Freiheitsstrafe bis zu 2 Monate Arrest geahndet. Der Gesamte Maisvorrat ist mit dem Inselebetreten dieser Verordnung unter Sperre gesetzt, weshalb ein solcher ohne behördliche Bewilligung weder entfremdet noch ausgeführt werden darf. Die Festsetzung des Maisbedarfes, sowie des zu requirierenden Ueberschusses obliegt in den Gemeinden dem Oberstuhlrichter, in den Städten dem Stadthauptmann, und bezieht sich auf die Dauer bis zum 16. Oktober 1916. Selbstverständlich ist der Maisbedarf nur in solchen Gegenden festzusetzen, wo derselbe auch bisher einen Hauptnahrungsartikel der Bevölkerung bildete und zur Verfütterung dient. Das festzusetzende Quantum beträgt: per Person und Monat 20 Kg. — Für eine Kuh 50 Kg., einen Ochsen 30 Kg., eine Schwein 75 Kg., ein Pferd 90 Kg., fürs Geflügel 30 Kg., per Monat und Haushalt, Anbausamen 20 Kg., und Samen für Grünfütter 100 Kg. per Joch. Der darüber resul-

tierende Vorrat wird requiriert und muß nach erfolgter Aufforderung um den Magmalpreis von 26 Kr. per 100 Kg., nach den behördlich bezeichneten Stellen abgeliefert werden.

**Zur gefl. Kenntnisnahme!**

Wir bringen unseren geehrten Konjumenten und dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß wir notgedrungen die Preise des Sodawassers und der Kracherl vom 1. Jänner 1916 an um 2 Heller die Flasche erhöhen.

Die Regien haben sich während der Kriegsdauer verdreifacht, Gummi ist um 300% gestiegen; die Arbeitskraft kostet das dreifache, Flaschenpreise kosten das doppelte und wie allgemein bekannt, muß auch mit Flaschenverlust und Bruch gerechnet werden, so daß jeder Sodawasserfabrikant seine Jahresrechnung mit einem Defizit abschließt.

Wir wünschen ein glückliches Neues Jahr und zeichnen hochachtungsvoll

Hermann Hoffmann  
Paul Westermayer, Ludwig Neumann  
Julius Lenhardt & Comp.  
Rudolf Mold, Georg Kormuth  
Sodawasserfabrikanten.

Wir ersuchen unsere p. t. Abonnenten um freundliche Einsendung des Abonnementsbetrages.

**Dankjagung.**

Anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, resp. Vaters des Herrn

**Leopold Löbl**

wurden wir von so zahlreicher Seite mit Worten wahltuenden Trostes aufgesucht, daß wir uns verpflichtet fühlen allen Jenen, die unseren teuren Toten ehrten, so besonders dem Herrn Oberrabbiner Dr. Emanuel Lenke für den warmen Nachruf, den Mitgliedern der Chewra Kadischa für das zahlreiche Erscheinen, sowie allen übrigen Trauergästen unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Die trauernde Familie.

# Kölzer

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant

**Temesvár-Belváros**


**Ferenc József-ut 1**

(Löfler-Palais).

# Größte Auswahl

in

original Modelle  
Costüme, Mäntel  
Kleider, Blousen  
Schlafrocke,  
Wäsche, Mieder,  
Fellgarnituren,  
Pelzmäntel,  
Strümpfe etc.

Stets am Lager  
vorrätig! 

**Dringend**  
 nötige Ausrüstungs-  
 Artikeln für das  
 Feld.

**SPEZIAL-GESCHÄFT**  
 für  
**Militärausrüstungs- und  
 Sportbekleidungsartikel**

**Nur**  
 erstklassige Fabrikate,  
 billigst festgesetzte  
 Preise.

EMMER FERENC utóda

**WEISMAYR FERENC, Temesvár**  
 Belváros, Hunyadi-utca 8

Kameelhaar und Schafwoll-Westen, Sweater, Brust- und Rückenwärmer, Bauchwärmer, Knie- und Wadenwärmer, Stützen, Wickelgamaschen, Schneehauben, Ohrenschützer, Pulswärmer, Handschuhe, Schneeschuhe, Ledergamaschen und sämtliche Sorten Unterwäsche, Taschentücher, Socken und Strümpfe :-:

Schlafsäcke, Reisekissen, Rucksäcke, Regenmäntel, Regenkapuzen, Kappenschutz, Thermos- und Feldflaschen, Feldkocher, Feldbestecke, Militär-Taschenmesser, Kartentaschen, Kartenschlutz, Kartenzirkel, Kompass, Schnee- und Autobrillen, Bergstöcke :-:

**Elektrische  
 Taschenlampen**  
 und verlässliche Batterien

Feld- u. Wagen-  
**Decken**

**Repetier-Pistolen**  
 Patronen  
**Säbel aller Waffengattungen**

**Sämtliche Militär-Uniformierungs-Sorten**  
 in grosser Auswahl.

**Spitzenwarenhaus**  
 Lugos, Königsgasse Nr. 6.  
 Jetzt angelangt! Neuestes Hausmieder; praktisch und in eleganter Form! In jeder Größe am Lager!  
**Billige Preise! Billige Preise!**  
 „Tetra“ hygienische Kinderspezialitäten. Ausstattung für Kinder.  
 Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen.  
 Modespezialitäten langen täglich ein.  
**Spitzenwarenhaus, Königsg. 6**  
 Schwarze und weiße Federboa 6.50 Kr.

**Geschäftseröffnung.**

Ich erlaube mir das p. t. Publikum höflich zu verständigen, daß ich in der **Königsgasse, im Karl Mayer'schen Hause**, ein reich assortiertes

**Kanditen- und Südfrüchten-Geschäft**

eröffnet habe, woselbst ich stets die in dieses Fach schlagenden Kanditen: feinste Chokoladegattungen, Pralinés, Salonzucker, Karamellen, Rocks-Drops, feinste Fourrés, gefüllte Bonbons, ferner alle Gattungen von Südfrüchten, Datteln, Smyrnafeigen, Kranz- und Falfelfeigen, Malagatrauben, Zitronen, Orangen, Nüffe etc. in bester Qualität am Lager halte. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Weiß Iona**  
 Kanditenwarengeschäft.

**Grand Café Otthon**

Gut ventilierte Lokalitäten. **Täglich Konzerte.** **Tägliche Kursberichte.**  
 Die gelesensten Journale liegen auf.  
 Für erstklassige Getränke und aufmerksame Bedienung bürgt  
**SALOMON ZSIGMOND**  
 Jeden Samstag und Sonntag großes Wertombola.